

Ein paar Höhepunkte der 8. Zusammenkunft von #zusammenHaltNÖ am 20. Jänner 2019 vor der Klosterkirche St. Gabriel, Bezirk Mödling

Initiatorin und Organisatorin Elisabeth Klatzer:

Ich freue mich, dass wir wieder zusammenkommen hier. Auf die Dunkelheit folgt das Licht. Schön, langsam wird es heller, jetzt erkennen wir uns schon. Ja, wir sind da, damit es in Niederösterreich und in ganz Österreich wieder heller wird. Denn leider, leider, passiert derzeit sehr viel an Spaltung, Gegeneinander, an Gemeinheiten gegenüber Menschen, die Schutz suchen. Das bringt Dunkelheit in dieses Land. Aber nicht nur das, diese Gemeinheiten kommen mittlerweile von höchster Stelle in der Regierung. Der Bundeskanzler hat letzte Woche Menschen, die keine Arbeit haben, Menschen, die in schwieriger Situation sind, die Mindestsicherung beziehen, auf das gemeinste heruntergemacht. Ja, soweit sind wir in unserer Gesellschaft schon

Aber da sind auch wir! Da ist auch #zusammenHaltNÖ und wir sagen und zeigen zusammen laut und sichtbar ein Halt mit unserem hier sein, mit dem gemeinsam dagegenhalten mit dem Aufzeigen, wie solidarische Zukunft geht: schön, und unendlich wichtig, dass ihr da seid, dass wir da sind! Wichtig, dass wir langen Atem haben, dass wir lange durchhalten: heute schon zum 8. Mal. Ich habe gute Neuigkeiten: Wie ihr wisst gibt es Zusammenhalt auch in Baden und auch in Klosterneuburg, dort auch jede Woche. Diese Woche hat sich auch Amstetten gemeldet. Da gibt es eine Gruppe „Mehrwert Mensch“ für Menschenwürde und Menschenrechte, die gemeinsam mit #zusammenHaltNÖ in Amstetten aktiv wird. So werden unsere Kreise und Netze der Solidarität größer.

Wir sind nicht allein, weil auch in ganz Österreich entstehen neue Demonstrationen, in ganz Österreich gehen Menschen auf die Straße. Für Frieden und Solidarität, für Menschenrechte und Menschlichkeit.

Michaela Sulzer von „Music for human rights“ – Musik für Menschenrechte:

„Music for human rights“ hat sich im Sommer gebildet, nachdem wir mit der Politik dieser Regierung sehr gehadert haben. Wir singen jede Woche abwechselnd Dienstag oder Mittwoch, immer von 16:30 bis 17:30 am Minoritenplatz vor dem Bundesministerium für Inneres und Außenministerium. Wir singen für Solidarität, Demokratie, für Humanität und für Menschenrechte: <https://music4humanrights.at/>. Es ist ein friedlicher Protest. Es tut auch der eigenen Seele gut mit soviel Menschen einfach anzusingen gegen diese Unmenschlichkeit, die diese Regierung vertritt. Wir haben unterschiedlich Lieder, wir schreiben auch Texte um und wir haben auch ein Lied für den Herrn Waldhäusl geschrieben, nämlich „ein Häusl steht im Walde“. Für heute habe ich ein Lied mitgebracht, das für St. Gabriel einfach gut passt. Es ist nach der Melodie von Hänschen klein, umgetextet auf „Abdul klein“, wo es besonders um die Abschiebungen nach Afghanistan geht, und ums Bundesamt für Asylwesen. Da werden in einer Art und Weise negative Asylbescheide verfasst, dass es wichtig ist, dass die Zivilgesellschaft dem entgegentritt und unserer Regierung sagt „wir wollen nicht, dass mit Menschen so umgegangen wird“. Denn jetzt sind es die Afghanen, die Iraker, die Syrer, also Flüchtlinge. Die nächsten, die drankommen sind vielleicht wir und wenn man daran denkt, dass die FPÖ laut darüber nachdenkt verhaltensauffällig Jugendliche in so genannte „Erziehungscamps“ zu stecken, dann kann man sich vorstellen welche Grauslichkeiten diese Regierung noch vorhat.

Lied: Abdul klein (nach der Melodie von „Hänschen klein“)

- | | | |
|---|--|--|
| 1. Abdul klein floh allein
über Stock und über Stein,
wüten doch die Taliban
in Afghanistan.
Aber nach dem dritten Jahr,
als er integriert schon war,
schoben sie ihn wieder ab
in sein sich'res Grab. | 2. Ibrahim kam daher
über's weite Mittelmeer.
Riesengroß war die Not
in dem kleinen Boot.
Doch Europa will ihn nicht,
macht ganz schnell die Grenzen dicht.
Ibrahim darf nicht rein,
kann nicht sicher sein. | 3. Hussein leidet sehr,
hat keine Familie mehr.
Ging verlor'n auf der Flucht,
das Rote Kreuz sie sucht.
Doch der Richter glaubt kein Wort:
„Die sind sicher gar nicht fort!“
Und schreibt hin, in sei'm Brief:
„Nicht glaubhaft – negativ“. |
| 4. Mustafa hatte schon
eine Sprengstoffweste an
und Befehl der Taliban
„Spreng die Brücke dann!“
Aber mit Geschick und Kraft
hat er doch die Flucht geschafft.
Das Gericht glaubt ihm nicht,
dass er die Wahrheit spricht. | 5. „Negativ, tut uns leid“,
heißt der BFA-Bescheid.
Tritt er dann den Heimflug an,
ist er ein toter Mann.
Denn man wartet schon auf ihn,
hat die Flucht ihm nicht verziehn,
nimmt ihn fest auf der Stell,
tötet ihn ganz schnell. | |

Doro Blanke, die gerade vom Treffen mit die Flüchtlingen in St. Gabriel kommt:

Ich möchte den Applaus und Danke zuerst einmal an das super Team hier weitergeben, das mich hier unterstützt. Wir sind ein super Team und lassen uns auch von so Zeitungsartikel, zuletzt vom Waldhäusl, „die Ehrenamtlichen gehören raus“, auch nicht mehr fortjagen. Hier in St. Gabriel ist alles schwierig. Wie ihr wisst, arbeite ich seit 5 Jahren mit jungen Afghanen in der Steiermark und dort ist alles sehr konstant. Die Wohnsituation dort ist sehr konstant, 90% der Jungs mit denen wir arbeiten gehen in Schulen.

Trotzdem können wir auch von hier Positives berichten: 2 Jungs dürfen in Therapie gehen. Danke an Friedegund, die das als Therapeutin ehrenamtlich macht!. Ich bin auch sehr überrascht, dass der eine Junge von selber gekommen ist „bitte, bitte hilf mir, ich möchte mein Leben auf die Reihe kriegen“. Weiters kommt die Jutta und gibt einen fixen Deutschkurs, und eine weiterer Junge kann ab Montag in die Schule gehen. Und noch was Schönes: Einer hat mir letzten Sonntag per WhatsApp geschrieben, wie toll er fand, dass ihr alle nachher auf einen Tee rein gekommen seid. Bitte kommt wieder. Ich werde mich bemühen, dass die Jungs auch wirklich kommen: Man muss bedenken, die sind alle sehr schüchtern. Teilweise sind sie in kurzer Zeit fünfmal versetzt worden. Wenn ich etwas bitten darf, dann „etwas mehr zuhören“ als „fragen“.

Ich will erreichen, dass wir miteinander reden. Viele schreiben mir „wie können wir helfen?“. Es sind jetzt 11 jugendliche Flüchtlinge. Die Jungs wollen unbedingt Fußball spielen. Und was sie wirklich brauchen sind Fahrräder, weil sie wollen ein

wenig mobil sein und haben keine Tickets. Heute haben wir wieder super gekocht. Wenn einmal jemand mit uns essen möchte, gerne, das ist immer wieder sehr sehr nett und wir können sehr gut kochen. Was ich noch etwas verhalten sagen will, ich bin hier mit lieben Menschen im Gespräch, weil wenn die Jungs 18 werden, wollen wir versuchen, dass sie in irgendeiner Weise auch hier am Ort bleiben können, zum Beispiel in einer WG, die ich dann begleiten würde, mit Helferinnen und Helfern. Das alles, weil die Jungs die wollen jetzt einmal irgendwo bleiben und ein „zu Hause“ haben.

Jetzt noch ein paar Abschiedsworte zur Liebe. „Liebe“ darf man ja heute schon fast nicht mehr aussprechen, aber versuchen wir da dabei zu bleiben. Wir haben Hoffnung, wir haben Zuversicht. Das hat mir Bischof Krätzl einmal gesagt „Zuversicht ist besser als Hoffnung“ und das stimmt. Ich komme in Österreich viel herum und ich kann euch sagen „wir sind nicht alleine“. Nächstes Wochenende ist eine Super-Veranstaltung, von „Menschenwürde Österreich“ (www.mwoe.at) von Dr. Konrad. Das findet in Wien statt und dort werden viele Ehrenamtliche und engagierte Menschen sein. Es gibt ganz viel Menschen in Österreich, die so denken wie wir hier und das stärkt uns in der Liebe. Ich werde nicht jeden Sonntag da zu euch kommen können, aber ich finde es toll, dass ihr jeden Sonntag da steht, es ist ein totales Geschenk und das ist die Liebe! Danke, schönen Abend!

Abschlussworte: Ja, danke für's Dasein! Es gibt Zuversicht, zu wissen, dass so viele Menschen für ein solidarisches Österreich eintreten! Nächsten Sonntag wieder, und immer wieder! Damit sind wir ein Teil, ein Puzzleteil, der sich zu einem großen Bild zusammenfügt: Für eine solidarische Zukunft!

We shall overcome!

#zusammenhaltNÖ auf: [facebook.com/zusammenhaltnoe](https://www.facebook.com/zusammenhaltnoe)

Video (dieser Text) [ZusammenhaltNÖ am 20.1.2019 vor St. Gabriel](#)

eine Woche davor: [ZusammenhaltNÖ am 13.1.2019 vor St. Gabriel](#)

„Music for human rights“ am Minoritenplatz: [Video Ciao Ciao Basti](#);

<https://music4humanrights.at/>

2019-01-20 [Waldhäusls Kritik an Volksanwaltschaft sorgt für breite Empörung](#)

2019-01-10 Albert Dlabja vom KZ-Verband [„Jugendliche konzentriert unterbringen“](#)